Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 6 (1880)

Heft: 1

Artikel: Neuester Akas

Autor: Kuno I.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-424494

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das güldene ABC pro 1880.

Im Unfang ift man ftets verwirrt, Aus Angst vor bem, mas tommen wird.

Banknoten find ein gut Papier, Wenn einmal fteht ber Bund bafür.

Gin Relbberr ift ber Gerefole. Couliffenschieben fennt man mobl.

herr Deucher ift ein Demofrat, Wie Zwölfe man auf's Dugend hat.

Gin Gmir ift balb ichmarz, balb weiß, Gin Gfel nur tangt auf bem Gis.

Berr Freuler municht fich die Cenfur, Beil Freiheit wider die Natur.

Gin gut Gewiffen ift ichon recht, Ein großer Gelbfact auch nicht fchlecht. herr Sammer war jungft Brafibent, Die Biermagb man auch Sebe nennt.

Der Jgel ift ein ftachlich' Thier, herr 3008 macht Bunbesgelbpapier.

Beil sein Ralenber gang verflucht, Der "Nebelspalter" Raufer sucht.

Um Leman ist man rabital, In Lenzburg mar man's auch einmal.

Die Deffe ftillt ben himmelsburft, Bon Mehl wird beffer nicht die Burft.

Biel Moten schreibt ber Bunbesrath, Weil er sonst feine Doth nicht bat.

Den Schsenbraten weit und breit, Berschmäht auch nicht die Sbrigfeit.

Das Wflafter ftreicht ber Mebitus, Und Wfaffen gibt's in Ueberfluß.

Die Ruhe ift bes Burgers Pflicht, Doch mo fein Recht ift, weiß er nicht.

Der Schwindler trägt 'nen feinen Rod, Die Bettler gerbt man mit bem Stod.

Der Tropf an reicher Tafel ast, Der Steuergahler Trübfal bläst.

Der Uhu macht bie Augen gu, Der Umfturg läßt ihm feine Ruh'.

Im Weine ift ber Wahrheit Licht, Beim Baffertrinten mertt man's nicht.

Burud geht jest ber Beiten Schritt, Doch Burich - Burich geht nicht mit.

Ach du lieber Augustin!

"Wer wollte fich mit Grillen plagen . . . ?" Rief Sölty's Lied in beffern Tagen. Neu tont in London und Berlin Ein: Ach du lieber Augustin!

Und wo es sonst pfundsterlingbritisch, Ift heut' die Zeit erbarmlich fritisch, Besonders gegen Irland bin Tönt's: Ach du lieber Augustin! Italien trauert bis Neapel Und läßt fein Liedlein mehr bon Stapel, Bon Rom, Benedig bis Turin Tont's: Ach du lieber Augustin!

In Spanien blüh'n sonft Pomerangen Und fröhlich klingen die Romanzen; Doch heut' tönt über Murcia hin Und sing', gelehnt am Ofen hin Das Klaglied: Lieber Augustin! Leis: Ach du lieber Augustin!

Die Schweiz will ganglich eingefrieren, Bei 25 Réaumüren Sort man von Genf bis Engadin Nur: Ach du lieber Augustin!

Auch ich, Berfaffer diefer Anittel, Berfted' mich tief in meinen Rittel Und sing', gelehnt am Ofen bin,

Tenester Akas.

Bir, Bettelvogt von Gottes Gnaben, Ritter ber fieben Beltmunber, Magister der sozialen Ordnung ic. ic. verordnen hiemit, was folgt:

Sintemal in Unseren Landen bas Bettler: und Bagabundenthum nunmehro jum Gewerbe ber Majorität Unseres Bolles geworden ift und in einem geordneten Staate Menschen, welche nicht einmal anftandig ju Mittag effen tonnen, nicht geduldet werden durfen, daß Jeglicher, welcher einem Bettler oder Bagabunden burch Almosen Belegenheit gibt, sein niederträchtiges Dasein zu verlängern, im ersten Falle mit 100 Franken, bei Wiederholungen bagegen mit 200 bis 1000 Franken Gelbstrafe gebuft wirb.

Urfundlich unter Unferem Allerhöchsten Sandzeichen und Infiegel. (gez.) Runo I. Fettwanft von Rragenftein.

Der Berliner fleine Belagerungszuftand foll jest auf bas gange beutsche Reich ausgebehnt werben. Somit hofft man, an ber Grenge Deutschlands die Grenze bes Sozialismus festzusegen. Mur die Dummheit bleibt - grenzenlos.

Fürst Bismard ift jo frant, bag man, wenn er heute fallen wurde, an feinem Auftommen zu zweifeln Beranlaffung hat.

An Frankreichs Minister.

Mit vielen Schmerzen hat geboren Euch jetzt die Opportunität, Dass ihre Mühe nicht verloren, Sei Euer Sinnen früh und spät.

Ihr steht jetzt auf der Herrscherbühne, Sorgt, dass das Werk Euch wohl geräth, Denn nach Euch kommt erst die Kommüne Und dann — dann kommt die Majestät.

Monsignore Simonetti.

Siebenhunderttausend Franken Sind mit Dir aus Rom verschwunden, Und in Weh' und Ach! versanken Mönch' und Nonnen, die geschunden.

Tröste Dich; — was Du genommen, Ist doch nur gering zu zählen Gegen das, was alle Frommen Jeden Tag der Menschheit - schenken.

— Aentgierige Fragen. —

M. Warum wird ber bittern Roth ber Schlefier fo wenig gefteuert?

B. Weil man die Steuern in Deutschland anderweitig verwendet. Wenn bie Armeen Alles betommen, so bleibt für die Armen Richts.

Mrgt (in Berzweiflung): herr Gott, ichon ber britte Tag im neuen Jahr und noch fein Beinbruch!

Aus der Simultan - Schule.

Rnabe: "Bater, ich gebe nicht mehr in die Simultan : Schule."

Bater: "Barum nicht?" Knabe: "Der Judenknabe "Der Judenknabe Salomon, welcher neben mir fist, malt mir bas gelobte Land so ichon aus, daß ich ber Bersuchung nicht wiberfteben tann, mich als Jude umtaufen zu laffen."

Lehrer: "Rennt mir ben größten Mann, ber auf Erben gelebt." Judenfnabe: "Salomon."

Ratholischer Anabe: "Betrus." Evangelischer Anabe: "Luther."

Lehrer (ber in Berlegenheit ob feiner unüberbachten Frage gerath) : "Falich! Alles falich! Der größte Mann war Goliath."